

Gottesdienst in der großen Gemeinschaft im Kirchraum lässt sich nicht so einfach ersetzen. Das merken wir gerade alle mehr oder weniger deutlich. Mit diesem Angebot möchte ich euch einladen, trotzdem am Sonntag die Gedanken zu Gott hin zu lenken.

Darum sucht euch in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort. Zündet eine Kerze an ... und werdet innerlich ruhig. Wer die Lieder singen kann, der singe. Wer alleine nicht singen mag, kann die Texte lesen. Ich wünsche euch jetzt eine gesegnete Zeit!

EG 440 All Morgen ist ganz frisch und neu

1. All Morgen ist ganz frisch und neu des Herren Gnad und große Treu; sie hat kein End den langen Tag, drauf jeder sich verlassen mag.
2. O Gott, du schöner Morgenstern, gib uns, was wir von dir begehren: Zünd deine Lichter in uns an, lass uns an Gnad kein Mangel han.
3. Treib aus, o Licht, all Finsternis, behüt uns, Herr, vor Ärgernis, vor Blindheit und vor aller Schand und reich uns Tag und Nacht dein Hand,
4. zu wandeln als am lichten Tag, damit, was immer sich zutrag, wir stehn im Glauben bis ans End und bleiben von dir ungetrennt.

Gebet mit Psalm 42

Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue? 4 Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott? Daran will ich denken und ausschütten mein Herz bei mir selbst: wie ich einherzog in großer Schar, mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes mit Frohlocken und Danken in der Schar derer, die da feiern. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er mir hilft mit seinem Angesicht. Amen.

EG 412 So jemand spricht: »Ich liebe Gott«

1. So jemand spricht: »Ich liebe Gott«, und hasst doch seine Brüder, der treibt mit Gottes Wahrheit Spott und reißt sie ganz darnieder. Gott ist die Lieb und will, dass ich den Nächsten liebe gleich als mich.
2. Wer dieser Erde Güter hat und sieht die Brüder leiden und macht die Hungrigen nicht satt, lässt Nackende nicht kleiden, der ist ein Feind der ersten Pflicht und hat die Liebe Gottes nicht.

Einleitung

Sympathisch oder unsympathisch? Innerhalb weniger Sekunden ist die Entscheidung gefällt, ohne dass du genau erklären kannst, warum dir dein Gegenüber sympathisch ist oder nicht.

Und auch mit den moralischen Urteilen geht es oft sehr schnell. Wir „wissen“ meist sehr gut, was verwerflich ist. Und wie schnell tun wir lautstark oder subtil unsere Verachtung kund.

„Vorsicht vor solchen Urteilen!“ Das könnte die Überschrift sein für den 4. Sonntag nach Trinitatis. Es gibt niemanden, der ohne Fehler ist, der nicht immer wieder der Großzügigkeit und der Nachsicht bedarf. Einzig Gott ist es, der richten kann. Menschliche Urteile stehen oft unter dem Verdacht, den Splitter im Auge des Gegenübers zu sehen, den Balken im eigenen Auge aber nicht zu bemerken.

Darum ermutigt Jesus zum Vergeben: Solange ich aus dem Bewusstsein lebe, dass Gott mir barmherzig entgegenkommt, kann ich versuchen, versöhnt zu leben. So wie der biblische Josef, der seinen Brüdern nach langer Zeit das Unrecht verzeiht, das sie ihm angetan haben. Oder wie der biblische David, der Saul verschont, obwohl der ihn töten will. „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem“, sagt Paulus.

Lesung aus Lukasevangelium Lk.6,36-42 (BasisBibel NT):

»Seid barmherzig, so wie euer Vater barmherzig ist. Ihr sollt andere nicht verurteilen, dann wird auch Gott euch nicht verurteilen. Sitzt über niemand zu Gericht, dann wird Gott auch über euch nicht zu Gericht sitzen. Vergebt anderen, dann wird Gott auch euch vergeben.

Schenkt, dann wird Gott auch euch beschenken: Ein reichliches Maß wird euch in den Schoß geschüttet – festgedrückt, geschüttelt und voll bis an den Rand. Denn derselbe Maßstab, den ihr an andere anlegt, wird auch für euch gelten.«

Dazu erzählte ihnen Jesus auch ein Gleichnis: »Kann etwa ein Blinder einen Blinden führen? Werden sie nicht beide in die Grube fallen? Und kein Jünger steht über dem Lehrer. Auch wenn er fertig ausgebildet ist, ist er nur wie sein Lehrer.

Du siehst den Splitter im Auge deines Gegenübers. Bemerkst du nicht den Balken in deinem eigenen Auge? Wie kannst du zu deinem Gegenüber sagen: ›Du, komm her! Ich zieh dir den Splitter aus deinem Auge.‹ Siehst du nicht den Balken in deinem eigenen Auge? Du Scheinheiliger! Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge! Dann hast du den Blick frei, um den Splitter aus dem Auge deines Gegenübers zu ziehen.«

EG 412 So jemand spricht: »Ich liebe Gott«

3. Wer seines Nächsten Ehre schmäht und gern sie schmähen höret, sich freut, wenn sich sein Feind vergeht, und nichts zum Besten kehret, nicht dem Verleumder widerspricht, der liebt auch seinen Bruder nicht.

4. Wir haben einen Gott und Herrn, sind eines Leibes Glieder, drum diene deinem Nächsten gern, denn wir sind alle Brüder. Gott schuf die Welt nicht bloß für mich, mein Nächster ist sein Kind wie ich.

5. Ein Heil ist unser aller Gut. Ich sollte Brüder hassen, die Gott durch seines Sohnes Blut so hoch erkaufen lassen? Dass Gott mich schuf und mich versöhnt, hab ich dies mehr als sie verdient?

Ihr Lieben,

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist“, sagt Jesus. Er durchbricht den Kreislauf von Fehlern, Drohungen und Strafe. „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“ Es geht nicht darum, Fehler zu vertuschen, sie zu bagatellisieren. Aber es tut gut zu wissen, dass da jemand ist, der der mich behutsam auf meine Fehler aufmerksam macht. Der um meine Fehler weiß, das aber nicht ausnutzt, nicht gegen mich ausspielt und mich damit nicht bedroht. So schaffe ich eher den Ausstieg aus dem Hamsterrad des Bösen. Wenn ich um den Balken in meinem Auge weiß und bereit bin, mich davon befreien zu lassen, fällt es mir auch leichter, mit dem Splitter in deinem Auge barmherzig umzugehen.

Und das gilt nicht nur für die „kleinen Sünden“, was auch immer das sein mag. Im Januar 2015 gab es in Paris den Anschlag auf die Satirezeitschrift „Charlie Hebdo“. Ein Mann, dessen Frau dabei getötet wurde, schreibt wenige Tage nach dem Anschlag:

„Ihr habt das Leben meiner Frau geraubt ... aber ihr bekommt meinen Hass nicht. ... Wenn dieser Gott, für den ihr blind tötet, uns nach seinem Bild geschaffen hat, dann muss jede Kugel, die meine Frau getroffen hat, eine Wunde in sein Herz gerissen haben. Nein, ich werde euch nicht das Geschenk machen, euch zu hassen. ... Auf den Hass mit Wut zu antworten würde bedeuten, derselben Ignoranz nachzugeben, die euch zu dem gemacht hat, was ihr seid. ... Selbstverständlich frisst mich der Kummer auf, diesen kleinen Sieg gestehe ich euch zu, aber meinen Hass werdet ihr nicht bekommen.“

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Das meint den Ausstieg aus dem Teufelskreis. Befreiung von Hass und Rachegelüsten. Nicht Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hass um Hass, Splitter gegen Balken. ... *Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.* Wer sich von den Folgen dessen befreit, was ihm angetan wurde, ermöglicht eine friedliche Zukunft.

Leider ist es im Leben oft gar nicht so leicht auszumachen, was gut und böse, schwarz und weiß, richtig und falsch ist. Bei Terrorakten ist das offensichtlich. Aber oft sind ja Splitter und Balken aus demselben Holz geschnitzt. Deshalb warnt Jesus: Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr auch nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben. Gebt, so wird euch gegeben.

Viele Menschen erleben unsere heutige Zeit der Globalisierung, der Technisierung und der rasanten Digitalisierung zwiespältig. Manches mag leichter werden, vieles aber wird unübersichtlicher, weniger eindeutiger, unüberschaubarer. Das erzeugt Unsicherheit und verstärkt den Wunsch nach Einfachheit und Klarheit und Sicherheit. Gerade wenn offensichtlich ist, dass die Fragestellung komplex ist, sehnen sich Menschen nach einfachen Antworten. Kein Wunder, dass die Vereinfacher gerade wieder Hochkonjunktur haben.

Jesus lehrt mit seinen Worten die Fähigkeit, fehlerfreundlich zu werden und Unterschiedlichkeit zu tolerieren. Er macht Mut, in Ruhe zu beurteilen, was dem Guten dient und was nicht, statt einfach zu urteilen. Er lehrt die Fähigkeit es auszuhalten, dass ich nicht auf mein Recht poche und immer meinen eigenen Vorteil bekommen muss. Ich muss mir nicht jedes Wort gefallen lassen; ich muss aber auch nicht auf jedes Wort kontern und zurückschießen. Ich kann auch barmherzig schweigen. *Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.*

„Wenn man den Menschen besser behandelt, als er ist, kann er besser werden.“ – Dieser Kalenderspruch wendet das Bild von dem Splitter und dem Balken ins Positive. Einen Menschen besser behandeln, als er ist. Das könnte heißen: Ich sehe nicht nur den Splitter in deinem Auge, sondern vertraue darauf, dass bei dir Besserung möglich ist, auch wenn rein äußerlich nichts dafür spricht. Und gerne lasse ich auch mich – am Balken in *meinem* Auge vorbei – so ansehen und dieses Zutrauen in mich hineinlegen. Menschen besser behandeln, als sie sind. Das geht, indem ich mich ihnen öffne, um sie besser zu verstehen. Indem ich bereit bin, neben Splitter und Balken auch die Fähigkeiten und Gaben zu sehen. *Wenn ich barmherzig hinsehe.*

In unserer Taufe wurden wir dem Herrschaftsbereich Jesu unterstellt. Und Gottes guter Geist wurde uns geschenkt. Viele von uns wurden christlich erzogen. Wir kennen von Kindheit an die Geschichten von Jesus und von Gott. Wir sind aufgewachsen mit den 10 Weisungen Gottes für ein gelingendes Leben. Und dann wollen wir uns nicht einüben in ein Leben, das von der Vergebung geprägt ist?

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Amen.

EG 221 Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen

1. Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen: wir sind, die wir von einem Brote essen, aus einem Kelche trinken, Jesu Glieder, Schwestern und Brüder.
2. Wenn wir in Frieden beieinander wohnten, Gebeugte stärkten und die Schwachen schonten, dann würden wir den letzten heiligen Willen des Herrn erfüllen.
3. Ach dazu müsse deine Lieb uns dringen! Du wollest, Herr, dies große Werk vollbringen, dass unter einem Hirten eine Herde aus allen werde.

Fürbittengebet

Barmherziger Gott, du hörst die Bitten deiner Gemeinde, du hörst das Klagen der Bedrängten, du hörst den Schrei der Schöpfung. Höre uns und erbarme dich.

Barmherziger Gott, die Schöpfung leidet. Sieh doch, wie Wälder brennen, wie Dürre Mensch und Tier in den Hunger treibt, wie verpestete Luft den Atem nimmt, wie der Klimawandel unseren Kindern die Lebensgrundlagen raubt. Barmherziger, höre den verzweifelten Schrei der Schöpfung. *Sende deinen Geist aus und alles wird neu.*

Barmherziger Gott, die Leidenden haben keine Tränen mehr. Höre doch, wie die Kranken nach Heilung rufen, wie die Verwundeten vor Schmerzen stöhnen, wie die Ertrinkenden nach Hilfe schreien. Sieh doch, wie hilflos die guten Menschen sind, wie verzweifelt die Machtlosen, wie mutlos die Trauernden. Barmherziger, höre die bitteren Klagen der Bedrängten. *Sende deinen Geist aus und alles wird neu.*

Barmherziger Gott, deine Gemeinde hofft auf dich. Sieh doch, wie sie dich bezeugt und doch versagt, wie sie sich nach Einheit sehnt und doch feiert, wie sie miteinander teilt und doch scheitert. Du bist das Leben. Bei dir sind wir eins. Du trägst uns und die ganze Welt. Barmherziger, höre unsere Bitten für die Welt, für unseren Ort, für unsere Gemeinde, für unsere Lieben. In Jesu Namen rufen wir: *Sende deinen Geist aus und alles wird neu.*

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen

Es segne und behüte uns der lebendige Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

EG 412 So jemand spricht: »Ich liebe Gott«

6. Vergibst mir täglich so viel Schuld, du Herr von meinen Tagen; ich aber sollte nicht Geduld mit meinen Brüdern tragen, dem nicht verzeihn, dem du vergibst, und den nicht lieben, den du liebst?
7. Was ich den Armen hier getan, dem Kleinsten auch von diesen, das sieht er, mein Erlöser, an, als hätt ich's ihm erwiesen. Und ich, ich sollt ein Mensch noch sein und Gott in Brüdern nicht erfreun?
8. Ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen, der nicht barmherzig ist, der nicht die rettet, die ihn flehen. Drum gib mir, Gott, durch deinen Geist ein Herz, das dich durch Liebe preist.